

Coruz und Tours schlug er aus. Unter ihm wurde der Umbau der Basilika von St. Denys 1281 vollendet. Sein Tod erfolgte am 25. September 1286. (Vgl. Gallia christ. VII, 391 sqq.) [Streber.]

**Matthäus von Westminster**, englischer Chronist unter Eduard I. Plantagenet, war Mönch in der Westminsterabtei zu London. Sein Tod erfolgte im J. 1307, wie G. Dubin in seinem Commentar De scriptt. Eccl. III, 700, Lipsias 1722, gegen diejenigen nachweist, welche denselben auf das Jahr 1377 hinausgeschoben haben. Er kommt öfter unter dem Namen Matthäus Florigerus vor, weil er ein aus mannigfaltigen Chroniken zusammengefügtes Geschichtswerk verfaßte, welches Flores historiarum betitelt ist. Dieses sehr umfassende Geschichtswerk hebt vom Anfang der Welt an und geht bis 1307. Die Jahre 1250 oder 1259 bis 1307 sind von Matthäus selbst bearbeitet, und zwar nach Dubins Bemerkung cum tanta sinceritate, veritatis cura et studio, ut multam inde laudem apud aequos rerum aestimatores meruerit, quamvis ob dicendi characterem maxime sordescat, pro more hujus saeculi. Dieses Werk ist viel benützt worden, theils weil die Quellen, aus denen es geschöpft, Vielen nicht zugänglich waren, theils weil sich bei ihm Alles abgefürzt und zusammengezogen findet. Die vielen Legenden, welche nachgezählt werden, und die aus Klosterchroniken gesammelten Nachrichten verleihen dem Werke ein besonderes Interesse. Ausgaben dieses Werkes erschienen zu London 1567, 1570 und Frankfurt 1601; eine englische Uebersetzung besorgte G. D. Yonge, 2 Bde., London 1853. (Vgl. Lappenberg, Gesch. Englands I, Hamburg 1834, Einleitung.) [Schrödl.]

**Matthias**, der hl., ohne Zweifel einer der 72 Jünger Jesu (Clem. Al. Strom. 4; Euseb. Hist. Eccl. 1, 12; Hieron. In Catal.), wurde in der Zeit zwischen Christi Himmelfahrt und der Geistesendung an Stelle von Judas Iscariot durch's Loos und unter Gebet zum Apostel erwählt (Apg. 1, 23 ff.). Wie über sein früheres Leben, den Ort seiner Geburt etc. nichts bekannt ist, so sind auch über seine apostolische Wirksamkeit, den Ort, die Zeit und Art seines Todes keine ganz zuverlässigen Nachrichten auf uns gekommen. Nach den griechischen Martyrologien, womit auch Nicephorus (H. E. 2, 40) übereinstimmt, hätte er zuerst in Judäa, dann in Aethiopien das Evangelium gepredigt, daselbst auch ein Bisthum errichtet und sein Leben am Kreuze beschlossen. Gestützt auf die Nachricht in Dorothei Synops.: Matthias in interiori Aethiopia, ubi Hyssus maris portus et Phasis fluvius est, hominibus barbaris et carnivoris praedicavit Evangelium. Mortuus est autem in Sebastopoli, ibique prope templum Solis sepultus, nimmt Cade in seinen Antiquitt. Apost. 743 an, daß Cappadocien mit Aethiopien verwechselt sei, denn nur in Cappadocien sei der schönste Sitz am Ausflusse des Næparus (oder Phasis) und der Hafen Hyssus zu

suchen. Es ist hierbei übersehen, daß Aethiopien eine doppelte Bedeutung hat; auch das Land südlich vom kaspischen Meer hieß so, doch wird dieses sonst als Wirkungskreis des hl. Matthäus bezeichnet. (Vgl. Katholik 1864, II, 13.) Während Johann Hippolytus und Isidor (Tractat. de vita et morte sanctorum novi Testamenti c. 80) ihn, ohne daß seines Martertodes Erwähnung geschieht, zu Jerusalem sterben und begraben werden lassen, wurde er nach Anderen von den Juden als ein Gotteslästerer gesteinigt und dann enthauptet (Perionii Vita Apost. 178 sq.); über die Zeit und den Ort seines Martyriums lassen uns die alten Nachrichten noch mehr im Ungewissen. Constantins des Großen Mutter, die hl. Helena, habe die Reliquien des hl. Matthias nach Rom gebracht; einen Theil derselben bewahrt man in der Kirche zum hl. Matthias zu Trier, einen andern zu S. Maria Maggiore in Rom. Das Fest dieses Apostels wird in der römischen Kirche am 24. und je im Schaltjahre am 25. Februar, in der griechischen Kirche dagegen am 9. August gefeiert. Schon frühe hatte man unter Matthias' Namen ein apocryphisches Evangelium (Euseb. H. E. 3, 25); Clemens von Alexandrien erwähnt (Strom. 2, 163; 7, 318) παραδόσεις des hl. Matthias, welche Uebersetzungen (traditiones, vgl. Hieron. Prooem. commentar. in Matth.) vielleicht mit jenem identisch waren (s. d. Art. Apocryphen-Literatur). (Vgl. Winer, Biblisches Realwörterbuch II; Augusti, Denkwürdigkeiten aus der christl. Archäologie III, 240 ff.; Boll. Acta SS. Febr. III, 431 sq.) [Fritz.]

**Matthias von Neuburg**, s. Albert von Straßburg.

**Matutinum** (Mette) bildet mit den Laudes den der Nachtzeit entsprechenden Theil des canonicen Stundengebetes, das Officium nocturnum, und umfaßt nahezu die Hälfte des Tagespensums. Der Name, welcher allerdings das Gebet aus der Nacht in die Morgenfrühe verlegt, wurde vorherrschend, seitdem dasselbe nicht mehr als Horae nocturnae in der Nacht, sondern mit dem Morgenlobgebet, den Laudes matutinae, vereinigt bei dem Anbruch des Tages gefeiert wurde. Mit Nocturnum oder Nocturnus (sc. cursus) wurden dann entweder die Psalmen des Nachtofficiums allein, oder auch die Psalmen mit den zugehörigen Lesungen bezeichnet. Das ambrosianische Brevier theilt die Matutinalpsalmen in Decurten, statt Nocturnen, ab. Je nach dem Festrang zählt die Matutin eine oder drei Nocturnen; da zu jeder Nocturn drei Lectionen gehören, so wurde vor Alters der Rang der Officien und Feste nach der Zahl der Lesungen bestimmt; das Officium (Festum) trium lectionum entspricht unserm Officium simplex, das andere unserm Officium duplex (bezw. semiduplex). Während das nächtliche Gebet des feriales, durch einen festlichen Charakter nicht ausgezeichneten Officiums in einem Zuge, einer Nocturn gehalten wird, beansprucht die höhere Fest-